Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redakt. Theil: i. V. A. Schmitter, beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 539

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 4. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. Aug. [Caprivi und Miquel.] Ein neuer, noch heftigerer Angriff der „N. A. Z." gegen den Finanzminister Miquel ist erschienen, nachdem Graf Caprivi dem Kaiser in Wilhelmshaven Vortrag gehalten hat. Ob sich zwischen beiden Ereignissen ein Zusammenhang herstellen läßt, entzieht sich unserer Kenntniß. Auch möchten wir es bezweifeln. Aber im Suchen nach Absichten, die mit der offiziösen Preßkanonade gegen Herrn Miquel verfolgt werden, kommen verschiedene spintisirende Beobachter bereits auf den Gedanken, daß der Reichskanzler dem Kaiser auch von den Gründen seines Unmuths über Störungen aus dem Kastanienwäldchen gesprochen haben könnte. Jedenfalls ist es durch den wiederholten Vorstoß des Wilhelmstraßenblattes über alle Zweifel erhoben worden, daß es die persönlichen Empfindungen des Grafen Caprivi sind, die in den betreffenden Artikeln einen so ungewöhnlichen Ausdruck bekommen haben. Die Meinung dabei kann natürlich nicht gewesen sein, daß die politische Welt die Offenlegung der Friktionen mit schweigender Verwunderung hinnehme, sondern es wird erwartet, vielmehr beabsichtigt worden sein, daß die angeschlagenen Töne stärker noch zurückhallen sollen. Wer in solcher Weise die breiteste Oeffentlichkeit in seine Zwistigkeiten hineinzieht, der thut das natürlich nicht, um seine eigene Niederlage herauszufordern. Schon beim Beginn des Kampfes muß der Angreifer in diesem sonderbaren Falle sicher sein, daß ihm der Erfolg nicht fehlen kann. Den Erfolg aber vergiebt der Kaiser. Als während der Berathung über den russischen Handelsvertrag Herr Miquel die Konservativen zum Widerstand ermunterte, wurde erstaunt gefragt, weshalb der Reichskanzler nicht mit einem Entweder-Oder hervortrete. Vermuthlich würde er es gethan haben, wenn er des Ausganges sicher gewesen wäre. Daß er es heute, anscheinend unabhängig von einer akuten Tagesfrage, nachträglich thut, kann kaum anders verstanden werden, als daß Graf Caprivi seine Gründe für die Erwartung hat, es könne ihm nicht fehlschlagen. Eine auf den Finanzminister zurückzuführende Antwort auf die Caprivischen Angriffe hat man bisher nicht zu hören bekommen; es ist nicht glaubhaft, daß Herr Miquel schweigen wird. Als praktisches Ergebniß des Preßfeldzuges erwarten Einige die Aufhebung der Aemtertrennung, sodaß Graf Caprivi im Staatsministerium, ohne daß Herr Miquel auszuscheiden brauchte, wieder die Leitung bekäme. Aber wo bleibt dann Graf Eulenburg?

— In einem Artikel der „Bresl. Ztg." über die Rechtsprechung des Reichsgerichts wird eine Eigenthümlichkeit der Strafsenate in der Geschäftsbehandlung gerügt, der so ernste Bedenken entgegenstehen, daß es Erstaunen erregen muß, daß sich dagegen nicht schon längst in der Oeffentlichkeit kräftiger Widerspruch erhoben hat. Nachdem eine Sache mündlich verhandelt worden ist, zieht sich der Gerichtshof nicht zur Berathung und Urtheilsfällung zurück, sondern es wird zunächst eine andere Sache aufgerufen und verhandelt, und auf diese andere Sache folgt eine dritte und dann eine vierte und fünfte, und so kommt vielleicht ein Dutzend von Sachen hintereinander zur Verhandlung, ehe der Gerichtshof in das Berathungszimmer geht. Dann werden dort sämmtliche vorher verhandelten Prozesse hintereinander vom Gerichtshofe berathen und entschieden.

„Welcher von den Richtern ist, fragt die „Bresl. Ztg.", noch im Stande, sich nach der zehnten oder zwölften Sache der Vertheidigung in der ersten Sache zu erinnern? Auch die Reichsgerichtsräthe sind nur Menschen, auch ihr Gedächtniß ist beschränkt. Die ganze mündliche Verhandlung erscheint nahezu völlig überflüssig angesichts der Thatsache, daß auf die Verhandlung nicht sofort die Berathung folgt, sondern der ganze Eindruck der Verhandlung durch eine Reihe weiterer Termine verwischt wird, ehe es zur Entscheidung kommt."

Man versteht es, daß diese Einrichtung von den Angeklagten, deren Freiheit auf dem Spiele steht, wie auch von den Anwälten als ein höchst bedenklicher Mißstand empfunden wird. Hier scheint uns ein Wandel durchaus nothwendig. Die Würde und das Ansehen der Rechtsprechung wird herabgedrückt, wenn der oberste deutsche Gerichtshof seine Urtheile gewissermaßen „im Ramsch" verfertigt. Wenn diese Uebung nicht dem Wortlaut des Gerichtsverfassungsgesetzes widerspricht, dem Sinn desselben widerstrebt sie jedenfalls.

— Gegenüber der Nachricht, daß Dr. Leo Arons der sozialdemokratischen Parteikasse 300 000 Mark zur Fortführung des Bierboykotts zur Verfügung gestellt haben solle, erklärt der „Vorwärts", „daß Dr. Arons der sozialdemokratischen Parteikasse weder für den Bierboykott noch für einen anderen besonderen Zweck irgend welche Summe zur Verfügung gestellt hat. Ueber die regelmäßigen Beiträge, welche Dr. Arons als Mitglied der sozialdemokratischen Partei zahlt, giebt die allmonatlich im „Vorwärts" veröffentlichte Quittung des Parteivorstandes unter der Chiffre Dr. L. A. Aufschluß."

* **Mannheim**, 1. Aug. Zur Beleuchtung der Tragweite eines Tabak-Fabrikatsteuergesetzes entnehmen wir der badischen Gewerbestatistik einige lehrreiche Ziffern. In 15 Gewerbegruppen waren nach der Erhebung vom 1. Oktober 1892 in 4872 Betrieben 84 817 männliche und 41 578 weibliche Arbeiter, zusammen 126 395 Personen beschäftigt. Davon entfallen auf die 464 Betriebe der Tabakfabrikation (ohne Rücksicht auf die Neben- und Hilfsindustrieen) 7932 männliche und 16 124 weibliche, zusammen 24 056 Arbeiter. Weit überwiegend sind die erwachsenen Arbeiter: 20 157 solchen stehen nur 3899 jugendliche gegenüber. Und auch unter den Erwachsenen ist ein starkes Ueberwiegen der älteren Arbeiter festzustellen, indem nur 7433 im Alter von 16 bis 20, dagegen 12 724 über 21 Jahre zeigen. Von den 13 682 erwachsenen Arbeiterinnen in der Tabakfabrikation waren im Jahre 1892 4803 verheirathet oder verwittwet.

* **Gotha**, 1. Aug. Auf dem letzten Sonntag in Erfurt abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitage waren im Ganzen nur 38 Orte durch 51 Abgesandte vertreten. Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Geschäftsbericht über die „Thüringer Tribüne" für 1833/94" wurde der „Magd. Ztg." zufolge mitgetheilt, daß die hohen Gerichtskosten dem Zeitungsunternehmen finanziell so arg mitgespielt hätten, daß der Parteivorstand um Unterstützung habe angegangen werden müssen. Diese sei auch gewährt worden. Ferner aber mache sich immer noch das lange Schuldigbleiben der Abonnementsbeträge höchst unangenehm fühlbar; verschiedene Zweigstellen seien noch im Rückstande, wodurch das Verlustkonto eine beträchtliche Höhe erreicht habe. Trotzdem müsse das geschäftliche Unternehmen im Allgemeinen ein „günstiges" genannt werden. In Zukunft sollen die Vororte eines jeden Wahlkreises, die zum Verbreitungsbezirk der „Thüringer Tribüne" gehören, verpflichtet sein, für alle Verluste, die an Abonnements- und Anzeigengeldern in den Filialen ihres Wahlkreises entstehen, aufzukommen. Bezüglich des zweiten Punktes der Tagesordnung, der „Agitation" im Lande, wurde geklagt, daß man nicht weiter komme, nicht recht in „die dunkelsten Theile Thüringens" (wo die liegen, wurde verschwiegen!) habe eindringen können. Mit den Versammlungen habe man mehr oder weniger „Pech" gehabt. Es soll daher das Agitationswesen neu organisirt und den Verhältnissen mehr angepaßt werden.

* **Weimar**, 1. Aug. Nachdem die jüngste Landessynode bei der Staatsregierung den Antrag gestellt hatte, den 31. Oktober jeden Jahres als Reformationsfest durch die Schulen zu feiern, ist diesem Antrage nunmehr entsprochen worden und wird vom nächsten 31. Oktober an eine Schulfeier mit Aussetzung des Unterrichts stattfinden. Für Eisenach wird diese erste Feier umso bedeutsamer, als daselbst gleichzeitig die Enthüllung des Lutherdenkmals stattfindet.

* **München**, 3. Aug. Der Kaiser hat dem Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Freiherrn von Pfeufer, anläßlich seiner Mitwirkung beim Ankauf des gräflich Schackschen Galeriegebäudes sein lebensgroßes von Lenbach gemaltes Bildniß durch den königl. Preußischen Gesandten Freiherrn von Thielmann überreichen lassen.

Frankreich.

Der Prozeß gegen Caserio.

* **Lyon**, 2. Aug. Ein heftig packender Gegensatz! Nachdem wir die ganze Haupt- und Staatsaktion des Regierungswechsels in Frankreich angeschaut und miterlebt hatten, sahen wir heute die Verbrecherhand des armseligen Burschen, der das Alles hervorgerufen hat. Ein Land in Trauer, die ganze Welt entsetzt, die plötzlich nothwendige Neuwahl eines Staatsoberhauptes, der Kongreß zu Versailles und das große Schaugepränge der Pariser Leichenfeier, all diese Bilder und Erinnerungen der letzten Wochen steigen auf, indeß wir dem Justizpalast von Lyon zuschreiten. Jenseits der Saône, am Fuße des Berges, der die Wallfahrtskirche von Fourvière trägt, steht der Justizpalast. Auf den Höhen um Lyon ruht der Morgennebel, aus dem schon da und dort die Kirchen heraustauchen. Glockengeläute ertönt rings um den Justizpalast. Eine dichte Hecke rothbehoster Infanteristen in Feldausrüstung, ganze Schwärme von Wachleuten in der Vorhalle, im Innern neue Soldatenspaliere, andere Polizisten in Uniform und Zivilkleidern, die Geheimagenten stellen das Publikum dar. Endlich sind wir im Saal, die rothen Talare des Gerichtshofes tauchen auf, und da ist der General-Prokurator, der Einzige, der hier Hermelin auf dem rothen Talar trägt. Eine tiefe Bewegung geht durch den Saal, als der Präsident den Angeklagten vorführen läßt. Ein dürftig aussehender Bursche mit verlegenem Lächeln, umgeben von sechs handfesten Gendarmen. Heute zeitig Morgens, als er aus dem Gefängniß nach dem Gerichtshause gebracht wurde, sprengten fünfzehn Reitergarden vor und hinter seinem Wagen. Man sagt sich unwillkürlich, daß er besser bewacht ist, als es sein Opfer war.

Das ist also Caserio, der italienische Bäckergehilfe, der sich mit seinem Dolche in die Geschichte Frankreichs eingezeichnet hat! Eine niedrige Stirne, unter der unsichere Augen flackern; das knapp geschorene Haar läßt die Schädelform genau erkennen. Das Hinterhaupt ist sehr stark entwickelt, das bartlose, hagere Gesicht mit den vorspringenden Backenknochen ist tückisch und unbedeutend. Das ein politischer Mörder! Man ist nicht erstaunt, ihn auf der Anklagebank zu sehen, nur hielte man ihn für einen kleinen Taschendieb. Fortwährend ist man betroffen vom Gegensatze seiner Erscheinung zur blutigen Bedeutung, die er erlangt hat. War schon sein Aussehen verblüffend armselig und gering, wie erstaunt ist man erst, wenn er den Mund zum Reden aufthut. Ein ausdrucksarmer niederer Mensch! Wohl führt er auch die blutigen Phrasen seiner anarchistischen Vorbilder im Munde, aber sie klingen, als ob er sie selbst nicht verstände; er lallt sie nach in seinem italienischen Dialekt wie ein vorwitziger Bursche, der etwas aufgeschnappt hat. Auch sein Reden ist unsicher wie sein Blick. Leider hat nur seine Hand nicht gezittert. Caserio spricht fast ausschließlich Italienisch und wendet sich zumeist an den Dolmetsch. Dieser ist seiner Aufgabe nicht gewachsen. Wäre nicht Alles so traurig klar, man müßte ihn ungenügend finden. Caserio giebt natürlich alles Thatsächliche zu, unbefangen, reuelos, er wäre cynisch, wenn er wüßte, was er spricht; er ist aber offenbar zu beschränkt, um cynisch zu sein; er ist einfach thierisch. Während der Schriftführer die Anklage verliest, blinzelt und grimassirt Caserio viel. Er beißt sich jeden Augenblick die Unterlippe, als wollte er sie aufessen.

Nachstehend lassen wir nun den ausführlichen Bericht über den weiteren Verlauf des Prozesses am ersten Verhandlungstage nach der „N. Fr. Pr." folgen:

Präsident Breuillac bemüht sich, die unvermeidliche Anarchisten-Legende gleich von vornherein zu zerstören. Man hat Caserio als keuschen Schwärmer geschildert. Der Präsident stellt in diskreter, aber deutlicher Weise fest, was Caserio im Jahre 1893 ins Spital zu Cette geführt hat. Dann wird die Gesundheit der Familie Caserio im Hinblick auf die Zurechnungsfähigkeit erörtert. Caserio lehnt, wie seine Vorbilder Vaillant und Henry, jede Entschuldigung durch erbliche Belastung ab. — Präsident: Gab es Irrsinnige in Ihrer Familie? — Caserio: Nein. — Präsident: Ihr Onkel? — Caserio: War nicht verrückt. — Präsident: Ihr Vater hatte epileptische Anfälle; er bekam diese Krankheit in Folge Schreckens über seine Verhaftung durch die in Oberitalien einrückenden Oesterreicher? — Caserio: Ja. — Präsident: Sie schrieben Ihrem Vertheidiger, man solle Ihren Gesundheitszustand nicht untersuchen, Sie hätten den Präsidenten der Republik für Ihr anarchistisches Ideal getödtet. — Caserio: Ja. — Präsident: Folgten Sie in Italien den anarchistischen Vorlesungen des Advokaten Gori? — Caserio: Ja, wie Andere auch aber ich war schon vorher Anarchist. — Präsident: Man erzählt, daß Sie einmal im Mailänder Theater laut schluchzten, als das Schauspiel von Marie Antoinettes Ermordung aufgeführt wurde, und Sie selbst haben ein Staatsoberhaupt ermordet? — Caserio: Das Alles werde ich in meiner Vertheidigungsrede erklären.

Der Präsident folgt Schritt für Schritt der Beschäftigung Caserios vom Augenblick, wo er seinen Bäckermeister in Cette verließ, nach Avignon fuhr, dann von Vienne nach Lyon zu Fuß ging. Caserio bestätigt Alles, die Ortsnamen spricht er mit italienischen Endungen. Nur auf die Fragen nach seinen Gesinnungsfreunden antwortet er mit ablehnendem Lächeln.

Präsident: Sie kennen den Herausgeber des Anarchistenblattes „Père Peinard"? — Caserio schüttelt den Kopf. — Präsident: Das ist Ihr System, Sie wollen Niemanden kennen und verkehrten doch mit lauter notorischen Anarchisten. Sie ließen sich wenige Stunden vor dem Attentate von einem anarchistischen Barbier die Haare scheeren? — Caserio: Ich konnte sie mir doch nicht von einem Bäcker scheeren lassen. — Präsident: Wozu gingen Sie nach Cette? — Caserio: Ich suchte Arbeit. — Präsident: Ich bedaure, sagen zu müssen, daß in Cette das Meldungsgesetz nicht beobachtet wurde. — Caserio: Doch Herr, ich habe mich gemeldet. — Präsident: Sie verkehrten überall mit Anarchisten. — Caserio: Ich konnte nicht zu Bourgeois gehen. Er sagt Borghese. Das Wort kehrt bei ihm oft wieder. Borghese war für ihn Carnot, aber Borghese auch der Papst und König Humbert, die er auch ermorden wollte.

Der Präsident zeigt die Photographien Ravachols und des Spaniers Pallas, die man Caserio ins Spital von Cette brachte. Dort besuchten ihn alle bekannten Anarchisten. Dann wird der Dolch herumgezeigt. Caserio nickt; ja, das war sein Instrument. Es ist ein kurzes, dreieckiges Messer, am Schaft 2½ Centimeter breit und in eine Nadelspitze auslaufend. Die Geschworenen betasten die Waffe, an der noch Carnots Blut klebt. — Präsident: Ich bitte, Acht zu geben, meine Herren, es ist eine traurige Reliquie. — Der Plan der Gasse, in welcher Carnot ermordet wurde, und eine Abbildung seines Wagens wird den Geschworenen übergeben. — Präsident: Warum fuhren Sie nicht von Cette direkt nach Lyon? — Caserio: Um die Polizei irrezuführen, falls man mir nachspürte. — Präsident: Sie fuhren dritter Klasse bis Avignon, dann erster bis Vienne. — Caserio: Ich stieg in prima Klasse, weil keine terza im Zuge; da sah ich, wie die borghesi reisen, zum erstenmal in meinem Leben. Sie machten mir nicht Platz, als ich einstieg, sie sahen, daß ich kein borghese war.

Präsident: Auf Ihrer Fußwanderung von Vienne nach Lyon kauften Sie für zwei Sous Brot und eine Zeitung? — Caserio: Ja, das Brot aß ich nicht ganz auf, in die Zeitung wickelte ich meinen Dolch — Präsident: Wissen Sie, welcher Tag das war? Sie, dessen Vater das Opfer der österreichischen Invasion gewesen, dachten nicht an Solferino? — Caserio: Das war ein Bürgerkrieg. — Präsident: Die Franzosen, die damals Italien zu Hilfe eilten, dachten anders, und Sie kamen nach Frankreich, das Ihnen Arbeit bot, und brachten Trauer über dieses Land. — Caserio: Um mein Werk zu vollbringen. Er schildert nun, wie er hier ankam, den Weg zu Carnot durch den Lichterglanz und den festlichen Zug der Menge gewiesen fand. So kam er auf den Platz, in die Straße. Er wußte, daß die vornehmere Person immer rechts im Wagen sitzt; so wußte er, wohin er sich stellen müsse. Er erzählt das wie einen gelungenen Streich ohne Spur einer Bewegung. —

Präsident: Sie sagten in der Untersuchung, daß hinter Ihnen drei Kameraden standen. — Caserio (lachend): Ja, Kameraden unter sich, aber nicht meine Kameraden. — Präsident: Sie bemerkten die geringfügigsten Details, während Sie den Präsidenten auflauerten? — Caserio bejaht mit einer Kopfbewegung. — Präsident: Sie sahen und hörten Alles? — Caserio: Ja; dann spielte man die Marseillaise, der Zug kam heran. Er schildert nun den ganzen Zug, die Vorreiter und die Begleitung. Da war die Vettura de l'Presidente. Der Wagen war 1 Meter 20 Centimeter hoch, des Mörders Kopf in Einer Höhe mit Carnots Kopf. Auf Wunsch des unglücklichen Präsidenten war der Wagenschlag immer frei, damit man ihm Bittschriften überreichen könne. So konnte Caserio herangehen. — Caserio: So habe ich es gemacht (er stützt sich auf die Brüstung und sticht mit der Rechten in die Luft). Bewegung des Entsetzens im Publikum. Caserio glaubt, daß man seine Erklärung nicht verstanden habe und wiederholt die Mordgeste lächelnd. Lautes Murren im Saale.

Präsident: Ihr Opfer soll Sie starren Blickes angeschaut haben? — Caserio: Er sah mich fest an, ich rief Vive la revoluzione! dann wich ich vom Wagen zurück und rief Vive l'anarchie! — Präsident: Sie hielten seinen Blick aus? Machte das keinen Eindruck auf Sie? Caserio: No. — Präsident: Wohin zielten Sie? — Caserio: Nach dem Herzen, meine Hand glitt ein wenig nach unten. — Präsident berichtet über die ärztliche Hilfe, die dem Frankreich so theuren Sterbenden geleistet wurde; dann zu Caserio: Von Ihrer Hand starb der Präsident der Republik. — Caserio nickt. — Präsident: Sie bekennen sich als Anarchist? — Caserio: Ja. — Präsident: Sie sind ein Feind der bürgerlichen Gesellschaft? — Caserio: Ja. — Präsident: Hassen Sie alle Staatsoberhäupter? — Caserio: Ja. — Präsident: Hatten Sie Ihren Plan schon lange gefaßt? — Caserio: Das Alles wird in meiner Erklärung vorkommen. — Präsident: Sie billigten Henrys That? — Caserio: Ja. — Präsident: Sie sagten wiederholt, Carnot sei zu unbarmherzig gewesen. — Caserio: Ja. — Präsident: Sie äußerten auch, wenn Sie in Italien wären, würden Sie den Papst und den König tödten. — Caserio lacht. Ich weiß nicht: es ist aber schwer möglich, weil der Papst und der König nie beisammen sind. — Präsident: Hatten Sie Mitschuldige? — Caserio antwortet nicht. — Präsident: War es eine Verschwörung? — Caserio: Nein. — Präsident: Ihr wolltet Ravachol, Vaillant und Henry rächen. Carnot und seine Familie bekamen oft Drohbriefe. Nach Carnots Ermordung kam ein Brief ins Elysée mit der Adresse an die Wittwe Carnot und darin war eine Photographie Henrys mit der Inschrift: Er ist gerächt. — Caserio: Ich weiß von diesem Briefe nichts, bin aber der gleichen Meinung. — Präsident: Mit welchem Recht tödteten Sie den Präsidenten? Ich spreche nicht vom menschlichen Gesetze, das wir Richter in bestimmten Formen anwenden, sondern vom Naturrecht. Sie machten sich zum Richter, Ankläger und Henker in einer Person. — Hier wird der Dolmetsch geradezu komisch. Er wiederholt die Frage des Präsidenten ebenso wörtlich als ungenau: Waren Sie der Henker? Caserio versteht nicht, nickt aber zustimmend: Lo fatto stesso. — Der Dolmetsch übersetzt, Caserio zeigt wieder die Mordgeberde, weil er glaubt, die Frage handle sich darum. Endlich versteht er und antwortet: Wohl ist es verboten, zu tödten, aber die Regierenden tödten Millionen Menschen. — Präsident: Sie zwanzigjähriger Mensch werfen sich zum Richter auf! — Caserio: Dazu bin ich nicht zu jung. — Präsident: Der Mann, den Sie tödteten, war das Muster eines Familienvaters. — Caserio: Andere waren es auch, es gab solche in Sicilien und Aigues-Mortes.

Das Zeugenverhör bringt wenig Neues. Der Polizei-Kommissär, der Caserio gleich nach der That verhörte, schildert die Reuelosigkeit des Mörders. Wachmann Brun sah Caserio zwischen den Pferden durchschlüpfen und packte ihn. — Caserio: Ganz richtig, ich sagte sogar, man kann mir den Kopf abschneiden, das macht mir nichts. — Zeuge General Voisin, Militär-Gouverneur von Lyon, saß in Carnots Wagen. Der Präsident strahlte vor Glück über die Sympathiebezeugungen. Da sah ich plötzlich ein Individuum mit einer Papierrolle, die ich für eine Bittschrift hielt. Er machte eine Bewegung, als wollte er sie in den Wagen werfen, gleich darauf griff Carnot sich an die Brust, es war ein Blutstropfen auf seiner Hand, als er sie zurückzog. Zum zweiten Male griff er sich an die Seite, da war seine Hand schon blutüberströmt. — Zeuge General Borius sah eben zur andern Wagenseite hinaus, da hörte er ein dumpfes Geräusch; das war der Mordstreich. — Vertheidiger: Der sterbende Präsident dankte seiner Umgebung herzlich; sagte er auch etwas gegen den Attentäter? — Borius: Nein. — Zwei Dragoner-Offiziere der Eskorte und ein Lakai, der hinten auf dem Wagen stand, schildern die bekannten Details. Der Rhone-Präfekt Rivaud erzählt, daß der Wagen auf Carnots Wunsch von Wachen entblößt war, damit die Leute sich nähern konnten. Zeuge glaubt, daß keine Möglichkeit war, den Präsidenten gegen einen entschlossenen Attentäter zu schützen. — Präsident: Das ist die allgemeine Ansicht. — Caserio: Das glaube ich auch. Er wischt sich den Schweiß mit seinem schmutzig-grauen Taschentuch ab.

Es folgen nun einige Spaliergestalten: Gevatter Schneider und Handschuhmacher; jeder will der Erste gewesen sein, der Caserio packte. — Caserio (lächelnd): Nein, es waren die Wachleute. — Unter diesen Spalierfiguren ist auch ein Stubenmädchen, das Caserio zu gefallen scheint; er betrachtet sie mit gierigem Lächeln. — Eine andere Zeugin spricht ganz unhörbar. — Detektive Dubois bemerkte, wie Caserio sich vom Spalier ablöste, um sich Carnot zu nähern. Dubois sprang hin, zu spät, die That war blitzschnell begangen. Caserio steht jedesmal unaufgefordert auf und setzt seine Mütze auf, damit ihn alle Zeugen leicht erkennen.

Die Aerzte Poncet und Ollier, Professoren der medizinischen Fakultät, schildern die Wunde. Poncet entschloß sich zur Erweiterung der Wunde, weil nur so die Blutungsquelle zu finden und zu stopfen war. Unter dem Messer erwachte Carnot aus seiner Bewußtlosigkeit und sagte, Sie thun mir weh, doch war dies das einzige Mittel, sein Leben nur um Stunden zu verlängern. Ollier hat auch den Finger in Carnots Wunde gehabt und zeigt, wie tief er hineinfuhr. Fünfzehn Minuten stopfte er mit seinem Finger die Wunde in der Leber. Ollier zeigt auf mitgebrachten Zeichnungen die Leber und wie sie durchstochen war; er ahmt Caserios Stich mit dessen Dolche nach. Caserio sieht mit Interesse zu, schmunzelt und beißt dann weiter an seiner Unterlippe.

Der Messerschmied von Cette, bei dem Caserio den Dolch kaufte, erzählt, daß es ein schneller Handel war. Der Käufer nahm mit einer Hand den Dolch, mit der anderen reichte er fünf Franks hin und war verschwunden. — Der Bäcker Viala, Caserios früherer Meister, sagt, daß Caserio ein guter Arbeiter, aber sehr reizbar war. — Caserio lacht. — Präsident: Sprach er mit Ihnen über Anarchie? — Zeuge: Niemals. — Präsident: Was sagte er? Würde er mehr Muth als Henry zeigen? Sagte er nicht, man müsse eher nach Großem zielen, statt nach Kleinem, wie Henry? — Zeuge: Ja. — Präsident: Und da sagen Sie, daß er keine anarchistischen Gespräche führte. — Zeuge: Ich weiß gar nicht, was Anarchie ist. — Präsident: Das, wovon wir jetzt sprachen, jetzt wissen Sie's. — Einige Polizeikommissäre von Cette, Vienne und Avignon berichten über die Anarchisten ihrer Bezirke. Die Verhandlung wird auf morgen vertagt.

Der Korrespondent der „N. Fr. Pr." fügt seinem Bericht folgende Schlußbemerkung bei:

Ich sprach mit dem Generalprokurator Fochier, mit dem ich vor zwei Jahren nach dem Prozesse Ravachol in Montbrison bekannt wurde, und erzählte ihm von Lombrosos Artikel über Caserio. Er wendete ein, daß Lombroso diesen Mörder nicht gesehen habe. Fochier findet Caserio durchaus nicht unzurechnungsfähig. Er spreche sehr zusammenhängend. Ich meine aber, daß Caserio von allen Anarchisten, deren schreckliches Défilé wir seit Ravachol sahen, geistig am tiefsten steht; die furchtbaren Schlagworte der Anarchie klingen aus seinem Munde eher kindisch, und dieses niedere Individuum zielte so hoch und sein verruchter Streich ging leider nicht fehl.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Knebel, Oberstlt. à la suite des Niederschles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 5 und Direktor der Oberfeuerwerkerschule, mit der Führung des Westfäl. Fuß-Art.-Reg. Nr. 7, unter Stellung à la suite desselben beauftragt, zugleich von der Stellung als Mitglied der Prüfungskommission für Hauptleute und Prem.-Lieutenants der Fuß-Artillerie entbunden. Littig, Intend.-Sekretariatsassist. von der Intendantur des V. Armeekorps, zum Intend.-Sekretär ernannt. Wilde, Roßarzt vom Niederschlesischen Train-Bataill. Nr. 5, zum Ober-Roßarzt beim Pommerschen Dragoner-Regiment Nr 11, Kurze, Unter-Roßarzt vom 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr 12, zum Roßarzt beim 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr 2 ernannt Peto, Roßarzt beim 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, zum Niederschles. Train-Bataill. Nr. 5 versetzt. Hoppe, Intend.-Sekretär von der Intendantur des V. Armeekorps zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt. Groß, Festungsbauwart 2. Klasse von der Fortifikation Posen zum Festungsbauwart 1. Klasse ernannt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Stahl, Sek.-Lt. vom 6 Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 in das 4. Posen. Inf.-Reg. Nr. 59 versetzt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 3 Aug. Von einem Dampfer überfahren. Als Donnerstag Abend gegen 11 Uhr der vom Wirth des „Kyffhäuser" seinen Gästen gestellte Dampfer „Helgoland" auf der Rückfahrt nach Berlin begriffen war, erblickte der Kapitän in der Nähe von Rummelsburg plötzlich ein kleines Ruderboot, in welchem zwei Herren und eine Dame saßen, dicht vor seinem Dampfer; er ließ sofort scharf läuten, Kontredampf geben und rief den Bootsinsassen zu, bei Seite zu halten. Alle diese Maßregeln kamen aber leider zu spät, denn der „Helgoland", den der Kontredampf nicht sofort aufzuhalten vermochte, erfaßte das kleine Boot und brachte es zum Kentern, sodaß alle drei Insassen ins Wasser stürzten. Den beiden Herren gelang es mit Hilfe einiger Passagiere sich auf den Dampfer in Sicherheit zu bringen, während die Dame, ein Fräulein Magnus aus der Sophienstraße, unter das Fahrzeug gerieth und ertrank. Das Ruderboot gehört einem der geretteten Herrn, dem Kaufmann Wolff aus der Kaiser Wilhelmstraße. Das kleine Boot hatte keinerlei Beleuchtung, während der Dampfer vorschriftsmäßig grünes und rothes Licht zeigte. Die geretteten Herren erklärten, sie hätten den „Helgoland" nicht wahrgenommen, weil er schwarz gestrichen ist, während die anderen auf der Oberspree verkehrenden Passagierdampfer einen leuchtenden weißen Anstrich haben.

Mit der Verhaftung der F.'schen Eheleute in der Friedenstraße 22 ist die Kriminalpolizei einer Diebesbande auf die Spur gekommen, deren Mitglieder fast ausschließlich aus

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

 Berlin, 3. Aug.

Die Theatersaison ist, wie immer, vom Lessing-Theater pünktlich am 1. August eröffnet worden. In der vorigen Saison hatten zwei englische Schwänke — „Charleys Tante" und „Niobe" — großen Erfolg gehabt; englische Bühnenarbeiten, so lange bei uns unbeachtet, hatten volle Häuser gemacht; dieser glückliche Umstand mußte flugs ausgenutzt werden und darum bearbeitete denn Oskar Blumenthal die neueste Arbeit von Arthur Jones: „Die Sittenrichter" und eröffnete, großer Hoffnungen voll, damit die Saison. Aber „Die Sittenrichter" sind ein Schauspiel und diese englische Bühnendichtungsart ist für unseren modernen kontinentalen Geschmack doch allzu altmodisch. Wir haben die plumpe Theatermache des Mr. Jones schon früher einmal in dem grobsträhnigen Schauspiel „Arbeit" kennen gelernt. Sein neues Werk ist nicht viel besser, nur der erste Akt hat hübsche satyrische Anläufe — aber das dürfte wohl mehr ein Verdienst des Bearbeiters sein. Das Ganze ist durch äußern Aufputz etwas modern zugestutzt, ist aber unwahr und sentimental wie ein englischer Gouvernantenroman oder eine Marlitt-Erzählung. Auch die Technik ist sehr ungeschickt, jeder Akt strotzt von Monologen und Sentiments, alles ist so handgreiflich verdeutlicht und unkünstlerisch breit ausgeführt. Das Schauspiel hat in seiner ersten Hälfte viel Beifall gefunden, ward dann aber mit Recht abgelehnt. Interessant ist es eigentlich nur, weil es zeigt, welch niederen Stand die moderne englische Schauspielbühne einnimmt, denn Jones ist in England ein sehr erfolgreicher Bühnendichter und auch „Die Sittenrichter" gefallen dort sehr. Und doch ist die Handlung des Stückes und vollends ihre innere Entwickelung so platt als möglich: Lord Clivebrook ist Minister, Mr. Stoach Führer der Opposition. Stoach hat einen Werkführer, dieser hat ein liebliches Töchterlein Jessie und zu dieser kommt allabendlich so gegen Mitternacht der Herr Minister. Und da der Minister im Parlament die zweite Lesung der Moral-Bill gegenüber der Opposition durchkämpfen will, da macht sein Gegner Mr. Stoach Mittheilung von den allabendlichen langwährenden Besuchen des Ministers bei der kleinen Jessie. Die „Sittenrichter" siegen, der Minister wird gestürzt und heirathet die kleine Jessie. Dies die Fabel des Stückes, das ja für London auch eine gewisse Aktualität besitzen dürfte und sich gegen die Heuchelei der Sittenrichter wendet. Ich meine nun freilich, die Sittenrichter sind diesmal völlig im Rechte gewesen; ein Minister, der nächtlich ein ihm blind vertrauendes junges Mädchen besucht, und zwar in unlauterer Absicht, scheint mir nicht der geeignete offizielle Verfechter einer Vorlage zur Hebung der Sittlichkeit. . . .

Die letzten Tage haben den künstlerischen und literarischen Kreisen Berlins einen herben Verlust gebracht. — Marie Pietsch ist plötzlich in Pertisau am Achensee verstorben, während ihr Gatte Ludwig Pietsch in London weilte. Heute ist die Leiche der etwa sechzigjährigen Frau in Pertisau zur Ruhe bestattet. In Marie Pietsch scheidet eine wackere, lebenskluge, liebenswürdige Frau, die an der Seite ihres Gatten ein an Kummer, Entbehrungen, Glück und Ehren reiches Leben durchgemacht hat, aus unserer Mitte. Als Ludwig Pietsch seinen schönen braunäugigen, schwarzlockigen, schlanken achtzehnjährigen Schatz heirathete, da konnten sie buchstäblich nicht „ein Bettchen, ein Tischchen, einen Stuhl" ihr eigen nennen. — Pietsch denkt, wie er in seinen Memoiren erzählt, noch heute mit einem aus Schauder, Lust und Rührung gemischten Gefühl der Jahre 1849—52, jener Jahre des Elends, des Hungers, des vergeblichen Ringens, der Demüthigungen. Als Trauringe wurden die Schieberinge der Börse eines Freundes benutzt, ein Glas Bier in einer Bierstube vor dem jetzt längst verschwundenen Schinkelschen Thor bildete das Hochzeitsmahl. Wie aus diesem Elend, das im März 1852 seinen Höhepunkt erreichte, Ludwig Pietsch sich emporgearbeitet zu seiner nun seit Jahrzehnten schon behaupteten gesellschaftlichen und publizistischen Position und wie aus dem Maler ein Schriftsteller ward, das erzähle ich Ihnen in ein paar Monaten, wenn wir den siebzigsten Geburtstag des noch immer jugendlich rüstigen, unverwüstlichen Mannes feiern. Nun ist ihm die Gattin entrissen, die in schlichtem, anspruchslosem Wirken die Behaglichkeit des Pietsch'schen Hauses und seine großartige Geselligkeit ermöglicht, die all den Sonntagabend-Zusammenkünften einen so traulichen, behaglichen Charakter zu geben gewußt hat. Diese Sonntagabende in der Wintersaison waren gewissermaßen eine Fortsetzung der anregenden Geselligkeit, die einst im Hause Franz Dunkers herrschte. Aus dieser Zeit weiß Pietsch interessant zu erzählen und die kleinen zwanglosen Erzählungen des Hausherrn sind mit eine Anziehungskraft des Pietsch'schen Hauses in der stillen freundlichen Landgrafenstraße. Man kommt dort hin nach Belieben und stets trifft man eine interessante, anregende Gesellschaft. Mitunter sind's zwanzig, dreißig Gäste, oft aber mehr und einige Male waren wir über hundert. Und wenn's hin und wieder sogar noch mehr wurden und es in den Zimmern all zu eng ward, dann saßen einige jüngere Gäste lustig im Korridor und auf den Treppenstufen. Und während dann in einem Zimmer Marcella Sembrich sang und Heinrich Grünfeld im Korridor schon sein Cello stimmte und man dazwischen mit Andò, dem Genossen der Duse plauderte oder hier und da eine Bekanntschaft erneuerte oder neue Bekanntschaften schloß, dann stand die Hausfrau, die sich unmerklich den Gästen entzogen hatte, wohl eine Weile noch in der Küche und ordnete und sorgte, daß das Souper, das an kleinen und größeren Tischen, wie Zufall und Neigung die Gäste zusammenführte, eingenommen wurde, auch ohne Schwierigkeiten und zu aller Behaglichkeit verlaufen könnte. Marie Pietsch, die stets selbst ihre Markteinkäufe besorgte — vor Kurzem trafen wir sie noch auf der Heimkehr von der Markthalle — war eine haushälterisch, kluge, gut beobachtende Frau, die zu rechter Zeit auch zu schweigen wußte. Nur wer ihr näher stand und zu wem sie Zutrauen gefaßt hatte, dem gegenüber hielt sie mit ihren Meinungen nicht zurück und ich habe oft bis in die letzte Zeit Gelegenheit gehabt, Einblicke zu thun in die Seele dieser Frau, die in den letzten Jahren etwas herb erscheinend doch immer noch erfüllt war von frischer Antheilnahme an allen Geschehnissen und die sich eine Liebenswürdigkeit des Wesens und eine jugendliche Herzlichkeit bewahrt hatte, wie sehr sie auch dem Fernstehenden, der in ihr nur die vortreffliche Hausfrau bewunderte, verschlossen erschien. Dieser Vollnatur hätte es übel angestanden, wenn ihre Kräfte allmälig hingeschwunden wären. So ward sie dahingerafft plötzlich, ohne Krankheit — resolut, wie sie gelebt und gewirkt, ist sie auch gestorben . . .

Am 1. August hat unser Zoologischer Garten seinen 50. Geburtstag gefeiert. Es lohnt schon, von diesem Jubilar zu sprechen, giebt es doch nirgends in der Welt ein Etablissement gleicher Art, das dem unseren an Bedeutung gleichkäme. Ein paar Zahlen mögen für seine Bedeutung sprechen. Sein Thierbestand hat einen Werth von über 400 000 Mark, an Eintrittsgeldern werden jährlich über 300 000 M. vereinnahmt und 60 000 M. an Abonnements. Für Fütterung und Thierpflege werden jährlich gegen 100 000 M. ausgegeben, für Thierankäufe 30 000 M., für Unterhaltung der prächtigen Gartenanlagen 20 000 Mark. Friedrich Wilhelm IV. gestattete 1841 dem großen Naturforscher Professor Lichtenstein, das Terrain der königl. Fasanerie zu einem Zoologischen Garten umzuwandeln und die Thiersammlung der Pfaueninsel dorthin zu führen. Aus so kleinen Anfängen ist dieses größte Vergnügungs-Etablissement der Welt entstanden, in dem am Pfingstsonntagmorgen gegen 20 000 Tassen Kaffee ausgeschänkt werden, in dem an Sonntagen das von den Aufräumern gesammelte „Stullenpapier" oft schon mehr als einen Centner betragen hat, in dem man von dem einfachen Butterbrot an Alles haben kann bis zu dem glänzendsten Diner, für welches vor zwei Jahren ein Amerikaner pro Couvert einschließlich der Ausschmückung des Saales — 250 Mark bezahlt hat. Die eigentliche Feier des Jubiläums wird erst nach Abschluß der Reisesaison, im September gefeiert werden und dann erzähle ich Ihnen noch Intimeres von unserem lieben Jubilar.

Hausdienern bestehen. Die Behörde hatte erfahren, daß in dem Produktengeschäft der F.'schen Eheleute viele Hausdiener verkehren und daß F. neben dem Handel mit Lumpen auch einen ausgedehnten Vertrieb von Manufakturwaaren unterhielt. Am Montag wurden das Ehepaar und zwei Söhne desselben in dem Moment verhaftet, als sich F. beim Verladen von neu eingetroffenen Produkten befand. Bei Durchsuchung der Wagenladung fanden die Kriminalbeamten auch eine größere Anzahl ganzer Stücken Wollstoffe vor, die aus einem Geschäft am Hausvoigteiplatz stammten. Die seit Montag fortgesetzten Nachforschungen haben bis jetzt zu der Verhaftung von acht Hausdienern geführt, die ihre Arbeitgeber ständig, zum Theil schon seit Jahren, bestehlen.

Ein Kampf zwischen Polizei und zwei Einbrechern hat, wie schon kurz gemeldet, gestern hier stattgefunden. Auf dem Grundstück Bülowstraße 51 wurden Nachmittags um 4½ Uhr zwei ziemlich gut gekleidete Männer bemerkt, die das Quergebäude vom fünften Stock aus abbettelten. Es waren sogenannte Klingeldiebe, die die Bettelei nur betreiben, um unbeaufsichtigte Wohnungen auszuspähen. Im Hochparterre kamen sie vor die leere Wohnung des Klavierarbeiters Nachtweich, die sie mit Hilfe eines Dietrichs betraten. Die Schneiderin Klara Peters hatte das Eindringen der Männer gehört und dem Pförtner Krahl Mittheilung gemacht. Während dieser Schutzmänner herbeirief, klingelte Frau Krahl. Es erschienen zunächst drei Schutzmänner, die die Thür öffnen ließen. Schutzmann Kahloff trat zuerst ein und sah einen jungen Mann hinter der Thüre stehen, den er festnahm. In diesem Augenblick erschien ein hagerer Mann, der sofort einen Revolverschuß auf den Beamten abgab und ihn an der rechten Schulter verwundete. Gleich darauf knallten noch drei Schüsse, und Kahloff stellte den Festgenommenen als Deckung vor sich hin. Als nun noch eine vierte Kugel geflogen kam, wurde der Verhaftete in die rechte Wange getroffen. Inzwischen waren noch mehrere Beamte hinzugekommen. Als der Einbrecher sich verloren sah, schoß er sich in die rechte Schläfe, so daß er sofort todt war. Der Festgenommene ist der Drechsler August Kloth aus Meinershausen, Kreis Hildesheim. Die Leiche des zweiten Einbrechers, den Kloth nicht kennen will, ist im Schauhause öffentlich ausgestellt worden. Heute um 10½ Uhr Vormittags erschienen zwei junge Leute, die bei ihrem Anblick ausriefen: „Das ist ja der Schlosser August Weiß, der Auguststraße 88 bei dem Gastwirth Brast verkehrt."

Der erwähnte Selbstmordversuch des Gastwirths L. in der Königstraße ist in einem Anfalle von Geistesstörung verübt worden. Die Verletzungen des Mannes, der drei Schüsse auf sich abgegeben, erweisen sich als sehr schwer; eine Kugel wurde bisher aus dem Kopfe entfernt, während die beiden anderen die Schädeldecke zertrümmert haben und im Gehirn stecken geblieben sind.

Folgenschwerer Gerüsteinsturz. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag Nachmittag an dem an der Wusterhausener Chaussee belegenen Terrain der Christoph'schen Cementfabrik ereignet. Dort wird seit einigen Tagen ein Fassadenanstrich des großen Lagerspeichers der Sektion II vorgenommen, zu welchem Zwecke ein sogenanntes Leitergerüst aufgestellt worden ist. Als nun am genannten Tage die Arbeiter nach Beendigung der Vesperzeit das Gerüst wieder bestiegen hatten, da löste sich plötzlich auf der mittleren Plattform der Verbandsriegel und ein Theil des Gerüstes stürzte zusammen, wobei drei der Arbeiter, die Anstreicher Steusch, Munk und Polzin aus Rixdorf mit hinabgerissen und schwer verletzt wurden. Der Anstreicher Munk hat bei dem Sturz einen Bruch des Rückgrats erlitten und verstarb bald darauf. Die beiden Anderen hatten sich Armbrüche zugezogen und wurden nach dem Krankenhause geschafft.

† **Briefmarkensammler** mögen auf ihrer Hut sein! Man ist in Brüssel großen planmäßigen Fälschungen von Postwerthzeichen auf die Spur gekommen. Insbesondere werden folgende Briefmarken nachgemacht: Die alten Briefmarken der Insel Mauritius, die ersten Emissionen von Madeira und Neufundland, die 10 Franks-Briefmarken des Kongostaates, die Briefmarken der Schweiz und der französischen Kolonien.

† **Tribüne eingestürzt.** Während des Schützenfestes in Lennep stürzte die Musiktribüne in der Schützenhalle zusammen. Ein Knabe wurde getödtet, während einige Musiker, die sich auf der Tribüne befanden, nur unerheblich verletzt wurden.

† **Von einem verlassenen Känguru** wird aus München berichtet: Vorige Woche sandte ein Unternehmer ein Känguru in Begleitung eines Wärters von Köln nach München, wo das Känguru für einige Zeit in einem Vergnügungslokale vorgestellt werden sollte. Der Wärter gab in Köln das Thier als Passagiergut, in einer Kiste verwahrt, nach München auf, woselbst das arme Thier bis Dienstag — volle 5 Tage! — im Kofferträgerlokal stehen blieb, ohne daß sich jemand als Eigenthümer des Thieres meldete. Recherchen ließen nun den Eigenthümer in Graz auffinden; er kam nach München und mußte zu seinem Schrecken erfahren, daß der Wärter, welcher hier Produktionen mit dem Riesen-Känguru geben sollte, mit einer Summe von 1000 M. ab Köln das Weite gesucht und das arme Thier seinem Schicksale überlassen hatte.

Lokales.

Posen, 4. August.

* **Personalien.** Der Amtsrichter Witzmann in Bromberg ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden.

z **Straßensperrung.** Wegen Ausführung von Kanalarbeiten wird die Breitestraße von der Großen Gerberstraße bis zum Alten Markte voraussichtlich auf 4 Wochen für Fuhrwerke, Reiter und geschlossene Truppenkörper gesperrt.

z. **Verhaftet** wurde ein hiesiger Tischlermeister von der Schützenstraße, weil er seinen Hauswirth mißhandelt, demselben die Sachen vom Leibe gerissen und dessen Frau mit Todtschlag bedroht hatte.

* **Besitzwechsel.** Das Grundstück Kaiser Friedrich- und Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke Nr. 204/5 in Jersitz, bisher dem Brauereibesitzer Weise-Gnesen gehörig, ist durch Kauf für den Preis von 50 000 M. in den Besitz des Fleischermeisters R. Jaretzky-Jersitz übergegangen.

Aus der Provinz Posen.

R. **Kosten,** 2. Aug. [Von der Zuckerfabrik. Neues Unternehmen. Hoher Besuch. Stadtverordneten-Wahllisten.] Die mit staatlicher Beihilfe in der hiesigen Zuckerfabrik eingerichtete „Obst- und Gemüseverwerthungsanstalt", welche vor einigen Tagen ihre Thätigkeit begonnen hat, wurde gestern von dem Herrn Regierungspräsidenten Himly zu Posen in Begleitung des Herrn Oekonomieraths Lorenz-Pianowo einer eingehenden Besichtigung unterzogen, nach deren Beendigung ein Besuch in Pianowo erfolgte. Gegen Abend kehrte Herr Himly bereits nach Posen zurück. Die Thätigkeit der in einem eigens dazu hergerichteten Gebäude untergebrachten Anstalt erstreckt sich auf die Verarbeitung bezw. Zubereitung von Sauerkirschen, Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Schnittbohnen, rothen Speisemöhren, Roth- und Weißkraut, Wrucken, Wirsing- und Grünkohl, sowie verschiedenen Suppenkräutern zu Konserven, für welche die Unternehmer die Militär- und Marinebehörden als Abnehmer zu gewinnen hoffen. Um gute Gemüsesorten einzuführen vermittelt die Anstalt den Bezug zweckentsprechenden Samens zum Selbstkostenpreise. Hoffentlich trägt das neue Unternehmen dazu bei, die kleineren ländlichen Besitzer unserer Umgegend zu einem mehr rationellen Obst- und Gemüsebau anzuregen. Seit Beendigung der letzten Kampagne werden in der Zuckerfabrik nicht unerhebliche Um- und Erweiterungsbauten vorgenommen; auch die maschinellen Einrichtungen erfahren wesentliche Verbesserungen, sodaß die Leistungsfähigkeit und Rentabilität des ohnehin sehr gewinnbringenden Unternehmens sich für die Folge noch wesentlich steigern dürfte. — Die Liste der stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt weist für das laufende Jahr 446 wahlberechtigte Personen nach. Hiervon gehören 14 der ersten, 56 der zweiten und 376 der dritten Wahlabtheilung an. In der ersten Wahlabtheilung zahlt der Höchstbesteuerte 1650 M., in der zweiten 480 M. und in der dritten Abtheilung 120 M. Staats- und Gemeindesteuer.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Marienburg,** 2. Aug. [Die Vorbereitungen zu den Kaisertagen] werden eifrigst betrieben. Vom Magistrat sind Aufforderungen an die Stadträthe und Stadtverordneten ergangen, damit deren Töchter, wie man sagt 60 an der Zahl, Spalier bilden sollen. Vorschrift ist ein einfaches weißes Kleid und eine Schärpe in den Reichsfarben. Für den Reichskanzler Grafen Caprivi hat Bankdirektor Wölke seine Wohnung zur Verfügung gestellt. Für auswärtige Gäste sind Privatwohnungen in großer Zahl der Wohnungs-Kommission zur Verfügung gestellt. Im Schlosse selbst hat man viele Noth, um zu dem gedachten Tage fertig zu werden. Die Treppen zu den Aufgängen werden mit Decken belegt. Der Siebenpfeilersaal wird 14 Kronleuchter zu je 30 Kerzen erhalten, der Dreipfeilersaal 6 Kronleuchter zu je 30 Kerzen. Die Hoflakaien werden in dem städtischen Schulgebäude untergebracht werden.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 3. Aug. Wie die „Bresl. Morgenztg." meldet, ist das Gebäude des Eisenbahnbetriebsamtes zu Oppeln vollständig niedergebrannt. Eine Beamtenfrau und deren beide Kinder werden vermißt; man befürchtet, daß dieselben verbrannt seien.

Danzig, 3. Aug. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet giebt bekannt: Bei zwei am 31. Juli erkrankten Flößern in Kurzebrack, bei einem Arbeiter vom Gute Holm und einer Frau in Sagorsch ist asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt worden; hingegen wurde dieselbe bei dem in Kurzebrack erkrankten Arbeiter Czarra nicht nachgewiesen.

Halle a. d. Saale, 3. Aug. Aus Anlaß der zweiten Säkularfeier der Universität wurden von der hiesigen medizinischen Fakultät u. A. zu Ehrendoktoren ernannt: Geheimer Oberregierungsrath Naumann-Berlin, der Kurator der hiesigen Universität Geheimer Oberregierungsrath Dr. Schrader, der Zoologe Geheimrath Dohrn-Neapel, der Chemiker Professor Ostwald-Leipzig, der Botaniker Professor Pfeffer-Leipzig und der Chemiker Soxleth-München. Unter den von der philosophischen Fakultät ernannten Ehrendoktoren befinden sich Staatsminister Dr. v. Goßler, der Maler Professor Franz v. Lenbach-München, der Buchhändler Max Niemeyer-Halle, der Rittergutsbesitzer Rippau. Sämmtliche Diplome der Ehrenpromotionen sind in deutscher Sprache ausgefertigt.

Halle a. d. Saale, 3. Aug. Die theologische Fakultät ernannte folgende zehn Ehrendoktoren: Kultusminister Dr. Bosse, Pastor Gebhard-Gotha, Konsistorialrath Göbel-Halle, Konsistorialrath Renner-Wernigerode, Kirchenrath Resch-Zeulenroda, Bibliothekar Theodor Schott-Stuttgart, Missionsinspektor Zahn-Bremen, Professor Robinson-Cambridge, Senior Bärwinkel-Erfurt, Superintendent Schirlitz-Querfurt. Die juristische Fakultät ernannte u. A. zu Ehrendoktoren: Geh. Ober-Justizrath Küntzel-Berlin, Oberlandesgerichts-Präsident Werner-Naumburg, Regierungs-Präsident Walther-Anhalt und Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Helmholtz-Berlin.

Halle a. d. Saale, 3. Aug. Anläßlich der heutigen Universitätsfeier wurden außer den bereits genannten Gelehrten folgende Ausländer zu Ehrendoktoren ernannt: Von der juristischen Fakultät der Senator Professor Pasquale Villari in Florenz und der Bibliothekar der juristischen Fakultät der Universität Paris Paul Viollet; von der medizinischen Fakultät Professor Victor Horsley in London, von der philosophischen Fakultät die Custoden der Handschriftensammlung des Britischen Museums in London F. G. Kenyon und Harry Ward, der Archäologe Baron Barraco in Rom, der Sekretär der asiatischen Gesellschaft für Bengalen Georg Grierson, der Direktor der Nationalbibliothek in Paris Leopold Delisle, der Präsident des ethnologischen Instituts von Massachusetts Amasa Walker, die Gräfin Lovatelli-Cantani in Rom, der Professor der Mathematik Eugenio Beltrami in Rom und Professor Walter Skeat in Cambridge.

Kassel, 3. August. Der Kaiser machte heute im offenen Wagen eine Fahrt durch die Stadt und stattete dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Kommandeur des XI. Armeekorps, General von Wittich, dem General von Schweinitz und dem Oberpräsidenten Besuche ab, überall von der Bevölkerung sympathisch begrüßt.

Kassel, 3. August. Der Präsident des hiesigen Konsistoriums v. Trott zu Solz ist heute gestorben.

Weimar, 3. August. In der Revisionsinstanz wurde heute in dem Prozeß betreffend den hiesigen Spar- und Vorschußverein der ehemalige Direktor Gerlach zu 5½ Jahren Gefängniß und 6000 Mark Geldstrafe, der Kassirer Hofmann zu 4½ Jahren Gefängniß und 3500 Mark Geldstrafe, der Vorsitzende des Aufsichtsraths Riesen zu 5 Jahren Gefängniß und 5100 Mark Geldstrafe, das Mitglied des Aufsichtsraths Bär zu 4 Jahren Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Leipzig, 3. Aug. Als ein heute von der Fischerinnung veranstalteter Festzug die Allee nach Schönfeld passirte, scheute das Pferd eines vorüberfahrenden Milchwagens, ging durch und rannte in die dicht gedrängte Menschenmenge hinein. Ein Kind wurde tödtlich, zwei schwer, eine Anzahl Kinder leichter verletzt.

München, 3. Aug. Der frühere Direktor des hiesigen Polytechnikums Geheimrath Professor Max von Bauernfeind ist heute gestorben.

Wien, 3. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Pfarrkirche der Hofburg ein von dem Erzbischof Angerer celebrirtes Seelenamt für den Erzherzog Wilhelm statt, welchem der Kaiser, die Erzherzöge, die Erzherzoginnen, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Friedrich von Hohenzollern, die Herzogin Maria Theresia von Württemberg, die Prinzessinnen Clementine und Louise von Sachsen-Koburg, die Herzöge Albrecht, Robert, Ulrich und Wilhelm von Württemberg, sowie die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität und die hohen Würdenträger beiwohnten.

Wien, 3. Aug. Wie der „Polit. Corr." aus Cetinje gemeldet wird, befindet sich der Erbprinz Danilo, welcher an den Blattern leicht erkrankt ist, bereits auf dem Wege der Besserung.

Graz, 2. Aug. Der Eisenbahntag beschloß, die nächste Versammlung als Festversammlung im Jahre 1896 in Berlin abzuhalten, weil die erste Versammlung im Jahre 1846 in Berlin stattgefunden hat.

Lyon, 3. Aug. Heute Nachmittag fand in einem Laden in der Rue des Feuillants eine heftige Explosion statt. Als Ursache erwies sich eine Granate aus dem 1870er Kriege, die als Merkwürdigkeit auf dem Kamin aufgestellt war. Es wurden mehrere Personen, darunter eine tödtlich, verwundet. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Amsterdam, 3. Aug. Hier ist heute ein Cholerafall festgestellt worden. In Dortrecht ist ein Fall auf einem von Maastricht kommenden Schiffe konstatirt.

Bern, 3. Aug. Der Bundesrath hat dem Wunsche Italiens auf gegenseitige Uebermittelung nothwendiger oder nützlicher Mittheilungen über Anarchisten zugestimmt. Der von Italien ausgegangene Wunsch auf gegenseitige Zuschiebung der Anarchisten ist von Italien selbst zurückgezogen worden.

Sofia, 3. Aug. Die Nachricht, daß die Villa Stambulows in Tirnowo niedergebrannt sei, erweist sich als sehr übertrieben. Es handelte sich um einen unbedeutenden Brand eines kleinen Stallgebäudes; die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Belgrad, 3. Aug. Die neuerdings in verschiedenen Blättern aufgetauchte Meldung, der in Nisch verhaftete Anarchist sei von zwei belgischen Polizeibeamten als der angebliche Baron Ungern-Sternberg erkannt worden, ist vollständig erfunden. In Nisch ist überhaupt kein Anarchist verhaftet, sondern lediglich ein Ausländer als verdächtig angehalten und ausgewiesen worden.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 4. August, Morgens.

Das „B. T." meldet aus Neustadt a. H.: Bei dem Dorfe Frankenstein auf der Chaussee Neustadt-Kaiserslautern überfuhr ein Lastwagen die 60 Jahr alte Wittwe Kreiß, sodaß alsbald der Tod derselben eintrat. Der Kutscher des Wagens entfloh.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Pest: Ministerpräsident Dr. Wekerle erstattet am Montag in seinem Wahlkreise vor den Wählern einen Rechenschaftsbericht, wobei er über die Politik wichtige Erklärungen abgiebt. — Eine gestern stattgehabte Arbeitslosen-Versammlung nahm eine Entschließung an, worin die achtstündige Arbeitszeit, freie Versammlungs-, Koalitions- und Vereinsrechte, sowie das allgemeine Wahlrecht gefordert werden.

Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus Lyon soll die Explosion in der „Rue des Feuillants" dadurch hervorgerufen worden sein, daß ein Zeichner Namens Travard in die Oeffnung einer kleinen aus dem Kriege 1870/71 mitgebrachten Granate, die ihm als Briefbeschwerer diente, ein brennendes Streichholz warf. Travard wurde schwer, ein anwesender Kollege leicht verletzt.

Mailand, 4 Aug. Ein Cyklon wüthete in der Stadt und beschädigte die Ausstellung. Zwei Personen wurden getödtet, vier schwer verwundet. Es wurde starker Materialschaden angerichtet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
3 Nachm. 2	749,4	SW schwach	heiter	+25,2
3. Abends 9	750,4	SW l. Zug	bedeckt [1])	+19,5
4. Morgs. 7	749,5	SW leicht	bedeckt [2])	+16,7

[1]) Um 8 Uhr Regen; um 8½ Uhr Gewitter. [2]) Nachts und früh Regen.

Niederschlagshöhe in mm. am 4 Aug Morgens 7 Uhr: 12,3.
Am 3. August Wärme-Maximum + 27,0° Cels.
Am 3. " Wärme-Minimum + 14,5° "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 3. Aug. **[Zur Börse.]** Der Verkehr bot heute ein vollständig verändertes Bild. Obgleich in Folge der Festigkeit der auswärtigen Abendbörsen das Geschäft zu meist erhöhten Kursen begann, stellte sich doch sehr bald heraus, daß die neuen Käufer aus Privatkreisen, von denen in den letzten Tagen in einzelnen Blättern viel die Rede war, ausbleiben, und daß nach wie vor die Spekulation auf sich allein angewiesen ist. Da aber die Hausse-Positionen der hiesigen Tagesspekulation in der letzten Zeit größeren Umfang angenommen haben, so trat das Bedürfniß, zu realisiren, um so kräftiger hervor, als heute die Ansicht überwog, daß möglicherweise

die Korea-Affäre durch die Einmischung europäischer Großmächte doch noch zu bedenklichen politischen Komplikationen führen könnte. Ein wohl wenig stichhaltiger Grund für die Ermattung des Bank-Aktienmarkts war der Hinweis auf die Betheiligung unserer Banken bei der Deutsch-Asiatischen Bank. Der Hauptgrund der schwächeren Tendenz dürfte unseres Erachtens in den niedrigen Pariser Kursmeldungen für italienische Werthe zu suchen sein, sowie in der Erkenntniß, daß die andern großen Börsen keine Lust zeigen, sich bei der Aufwärtsbewegung dem hier eingeschlagenen schnellen Tempo anzuschließen. Auch lagen einige Thatsachen vor, die geeignet waren, der bisherigen zuversichtlichen Stimmung für einzelne Bahnen und für Montanwerthe Abbruch zu thun. In der verhältnißmäßig niedrigen Wagengestellung der Dortmund-Gronauer Bahn erblickte man eine Bestätigung für das Einlegen von Feierschichten auf einzelnen Zechen. Aus Oberschlesien lagen gleichfalls unfreundlichere Berichte vor und schließlich verstimmte auch die Nachricht, daß die Dortmunder Union möglicherweise keine Dividende für 1893/94 zur Vertheilung bringen werde. Der Bahnenmarkt, sowohl der einheimische, als fremde, lag durchweg matter, ebenso wie der Rentenmarkt. Im Allgemeinen war indessen die Unlust der Stimmung größer als der Rückgang der Kurse. (N. Z.)

Paris, 3. Aug. (Schlußkurse). Träge.
3proz. amortis. Rente 100,75, 3proz. Rente 102,05, Italiener 5proz. Rente 79 45, 3proz. ungar. Goldrente 98,65, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,10, 4proz. unif. Egypter 103,80, 4proz. span. ä. Anleihe 64½, konv. Türken 24,77½, Türken-Loose 131 00, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 488,50, Franzosen 723 75, Lombarden 232,50, Banque Ottomane 619 00, Banque de Paris —,—, Banq. d'Escompte —, Rio Tinto-A. 326 80, Suezkanal-A. 2852 00, Cred. Lyonn. 715,00, B de France —,—, Tab. Ottom 431,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 13/16, Londoner Wechsel k. 25,16½, Chéq. a. London 25,18, Wechsel Amsterdam k 206,00, do. Wien kl. 199 75, do. Madrid k. 407 50, Meridional-A 551,00, Wechs. a. Italien 10⅜, Robinson-A. 161,00, Portugiesen 23 68, Portug. Tabaks-Obligat. 427 00, 4proz Russen 63 20, Privatdiskont 1 9/16.

Bremen, 3. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.
Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36¼ Pf.
Schmalz. Sehr fest. Wilcox 37¼ Pf., Armour shield 36¾ Pf., Cudahy 37¼ Pf., Fairbanks 31½ Pf.
Speck. Besser. Short clear middling loko 36.
Wolle. Umsatz: 75 Ballen.
Hamburg, 3. Aug. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Septbr. 74,00, per Dezbr. 68,00, per März 66,00. Ruhig.
Hamburg, 3. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 11,25 per Oktober 10,65, per Dezbr. — Ruhig.
Paris, 3. Aug (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 29,75 à 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per August 30,87½, per September 29,75, per Oktober-Jan. 29,12½, per Jan.-April 29,62½.
Paris, 3. Aug Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per per August 18,30, per Sept. 18,15, per Sept.-Dezbr. 18,05, per Nov.-Febr. 18,10. — Roggen ruhig, per Aug. 10 70, per Nov.-Febr. 11,25. — Mehl matt, per August 41 00, per Septbr. 40,35, per Septbr.-Dezbr. 40,15, per Nov.-Februar 40 00. — Rüböl behpt., per August 47,75, per Sept. 48,00, per Sept.-Dezbr. 48,25 per Jan.-April 48,00. — Spiritus ruh., per August 31 50, per Sept. 31,15, per Septbr.-Dezbr. 31,75, per Jan.-April 3800. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 3. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 94,25, per Dezbr. 85 50, per März 83,75. Ruhig.
Havre, 3. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 11 000 Sack, Santos 16 000 Sack, Recettes für gestern.
Antwerpen, 3. Aug. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.
Antwerpen, 3. Aug Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅛ bez. 12¼ Br., per August 12⅛ Br., per Septbr. — Br., per Septbr.-Dezbr. 12¼ Br., per Januar-März 12⅜ Br. Fest.
Amsterdam, 3. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 133. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine behauptet, per Oktober 98, per März 101. — Rüböl loko 24¼, per Herbst 21⅛ per Mai 21⅞.
Amsterdam, 3. Aug Bancazinn 40.
Amsterdam, 3. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.
London, 3. Aug An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regendrohend.
London, 3. Aug Chili-Kupfer 38 9/16, per 3 Monat 39.
Glasgow, 3. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. ½ d.
Glasgow, 3. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 306 539 Tons gegen 335 565 Tons im vorigen Jahre.
Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 7 gegen 67 im vorigen Jahre.
Liverpool, 3. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen 1 d., Mehl und Mais 2 d. höher. — Wetter: Schön.
Liverpool, 3 Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.
Middl. amerikan. Lieferungen: August-September 3 45/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 23/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 23/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 47/64 do., Dezember-Jan. 3¾ do., Januar-Februar 3 49/64 do., Februar-März 3 51/64 Werth, März-April 3 13/16 d. Käuferpreis.
Liverpool, 3. Aug. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 60 000, do. von amerikanischen 51 000 Ballen, do. für Spekulation —,— Ballen, do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 48 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 52 000, wirkl. Export 7 000 Ballen, Import der Woche 18 000 B., davon amerikanische 8 000 B., Vorrath 1 205 000 Ballen, davon amerikanische 1 008 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 27 000 Ballen, davon amerikanische 15 000 Ballen.
Newyork, 2. Aug Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6⅞, do. in New-Orleans 6⅝. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Sept. 80. — Schmalz Western steam 7,30, do. Rohe u. Brothers 7,60. Mais stramm, do August 56, do. Sept. 54⅝, do. Dezbr. 51¼. — Weizen fest. Rother Winterweizen 56¾. do. p. August 56¾, do. Weizen p. Sept. 57⅝, do. Weizen per Oktbr. 58¾, do. Weizen p. Dezbr. 61¼. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16⅜, do. Rio Nr. 7. p. Sept. 14,05, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 13,05. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2 11/16. — Kupfer loko 9,15
Chicago, 2. Aug. Weizen fest. per Sept. 54½, per Dezbr. 57⅜. — Mais stramm, per Septbr. 49½. — Speck short clear nomin. Pork per Sept. 12 87.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 4. August. Wetter: Trübe.
Newyork, 3. Aug. Weizen per August 55⅞ C., per September 57 C.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Aug.

Wind: W., früh + 15 Gr. Reaum., 753 Mm. — Wetter: Früh Regen, jetzt bewölkt.
Die Maishausse, die sich in Amerika entwickelt und bisher auch als nachtheilig bewiesen hat, kann zwar an den übrigen Getreidemärkten nicht unbeachtet bleiben, aber sonderlich anzuregen hat sie dieselben doch noch nicht vermocht und namentlich fällt es unserem Markt schwer, sich aus der herrschenden Muthlosigkeit herauszuarbeiten, obwohl die Nachrichten aus dem Inlande über den Erdrusch des Roggens und den Stand des Weizens jene Anregung noch zu unterstützen wohl geeignet wären. Weizen, Anfangs bis zu 1 M. besser bezahlt, hat später etwa die Hälfte dieses Aufschwungs wieder verloren; auch Roggen war im Beginn gut ½ M. höher, schließt aber nicht besser als gestern, und nur Hafer blieb einigermaßen fest. Die Meldung von Prachtwetter aus London dürfte wohl zur Zurückdrängung der ohnehin nicht großen Kauflust für die beiden ersteren Artikel beigetragen haben, auch scheint etwas ausländische Waare erworben worden zu sein. Gekündigt: 650 To. Roggen.
Roggenmehl, fester eröffnend, schloß wenig verändert.
Rüböl hat sich nicht ganz behauptet, und auch Spiritus zeigte etwas mattere Haltung. Gek. 40 000 Liter.
Weizen loko 130—140 M. nach Qualität gefordert, August 134,75 M. bez., September 137—136,50 M. bez., Oktober 138 bis 137,50 M. bez., November 139,25—139 M. bez., Dezember 140,25 bis 139,75 M. bezahlt.
Roggen loko 110—118 M nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 114,50—116 M. ab Bahn bez., August 115 M. bez., September 117,25—116,25 M. bez, Oktober 118,25 bis 117,50 M. bez., November 119,25—118,50 M. bez., Dezember 120,25 bis 119,50 M. bez.
Mais loko 102—119 Mk. nach Qualität gefordert, August 101,50 M. bez., September 103,75—104 M. bez., Oktober 105,50 bis 105,75 M. bez., Dezember 108,50 M. bez.
Gerste loko per 1000 Kilogramm 96—165 M. nach Qualität gefordert.
Hafer loko 127—160 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 130—144 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 130—144 M., do schlesischer 130—145 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 146—152 Mk. ab Bahn bez., russischer 128—134 Mark, feiner russischer 135—146 M. ab Bahn und Kahn bez., August 123 M. bez, September 117,75—118,25 M. bez., Oktober 116 M. bez.
Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.
Mehl Weizenmehl Nr. 00: 18,50—17,00 Mark bez. Nr. 0 und 1: 15 00—13 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,00 bis 14,25 M. bez., August 15 05—15 00 M. bez., September 15,15 bis 15,10 M. bez., Oktober 15,25—15,20 M. bez., November 15,35 bis 15,30 M. bez., Dezember 15,45—15,40 M. bez.
Rüböl loko ohne Faß 44,4 M. bez., Oktober, November und Dezember 45—45,1—45 M. bez.
Petroleum loko 18,60 M. bez.
Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31—31,1—31 M. bez., August 34,4 M. bez., September 35—34,9—35 M. bez., Oktober 35,4 M. bez., November 35,7 M. bez., Dezember 35,8 M. bez.
Kartoffelmehl Aug. 15,90 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, Aug. 15,90 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 115 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 101,75 M. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Faß) auf 34,40 M. p. 1000 Liter. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 3. Aug.

Amsterdam	2½	8 T.	168,70 G.
London	2	8 T.	20,405 bz
Paris	2½	8 T.	81,05 bz B.
Wien	4	8 T.	163,70 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,65 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,85 bz
Warschau	4½	8 T.	218,20 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,80 bz
Russ. Noten 100 R.	219,05 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,25 bz
do. do. do. Sept.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 B.
do. do.	3½	102,75 bz G.
do. do.	3	91,80 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 B.
do. do.	3½	102,80 bz G.
do. do.	3	92,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,60 bz G.
Ostpr. ProvAnl	3½	98,50 G.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	98,70 bz G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	98,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	109,60 bz G.
do.	4	105,70 B.
do.	3½	101,00 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	100,25 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,30 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	98,30 bz G.
Pommer	3½	100,70 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	103,20 B.
do.	3½	99,70 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,10 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,30 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	99,75 G.
do. neul. II.	3½	99,75 G.
Renten: Pommer	4	104,20 G.
Posensch.	4	104,10 bz
Preuss.	4	104,40 bz
Schles.	4	104,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,75 B.
Bayer. Anleihe	4	106,20 B.
Brem. A. 1892	3½	100,20 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	101,25 G.
do. do. 1886	3	90,40 bz G.
do. amort. Anl.	3½	100,10 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	91,00 G.
Prss. Präm-Anl	3½	122,20 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	139,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,50 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	132,75 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. / Lüb. 50 T.-L.	3	127,50 bz
	3½	127,25 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,20 bz G.
Oldenb. Loose	3	125,20 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	46,10 bz
do. 1888	4½	37,40 G.
Bukar. Stadt-A.	5	97,10 G.
Buen. Air. Obl.	5	28,50 G.
Chines. Anl.	5½	102,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,70 bz
Griech. Gold-A	5	32,25 G.
do. cons. Gold	4	27,50 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	32,25 G.
Italien. Rente	5	80,00 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	59,00 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,00 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	46,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	99 00 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	94,75 B.
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	
do. 1860er L.	5	147,30 bz
do. 1864er L.	—	324,50 bz
Poln. Pf.	4½	
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	—	35,50 B.
do. Tabak-Anl.	4½	84,00 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	81,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	74,25 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,60 bz
do. do. fund.	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	97,70 G.
do. do. 92	5	97,30 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	100,70 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,90 bz B.
do. neue	4½	103,80 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,00 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,50 B.
do. Rente 84	5	72,80 bz G.
do. neue 85	5	72,80 bz G.
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 C.	1	27,00 G.
do. do. D.	1	24,50 G.
do. Administr.	5	98,20 G.
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,60 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,40 bz B.
do. Kronen-R	4	92,60 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,30 bz B.
do. Loose	—	258,50 G.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	65,00 bz
Altdamm-Colb	5	108,00 bz B.
Altenbg.-Zeitz	9.97	198,00 bz
Crefelder	—	74,10 bz
Crefld-Uerdng	5	89,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¾	128,60 bz
Eutin. Lübeck	1½	44,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	
Halberst Blank	5½	117,25 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	233,00 bz
Lübeck-Büch.	6	
Mainz-Ludwsh	4⅔	116,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	84,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	0	92,40 bz
Saalbahn	0	33 75 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	0	14,90 bz G.
Werrabahn	1½	57 50 bz G.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	325,00 bz G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5⅕	99,80 G.
Buschtherader	10½	234,75 bz
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	4	105,00 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	90,25 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	100,10 bz
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	5⅔	
Raab-Oedenb.	¾	30,75 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	111,00 G.
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,20 bz
Wrsch.-Teres.	5	110,75 bz
Wrsch.-Wien.	17½	240,75 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,00 bz
Canada-Pacif.	5	63,90 bz G.
Gotthardbahn	7	171,00 bz G.
Ital. Mittelm.	5⅖	82,40 B.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	111,50 bz
Lüttich-Lmb.	—	
Lux. Pr. Henri	3	75,40 bz
Schweiz. Centr	5	138,25 bz G.
do. Nordost	5,6	124,90 bz
do. Unionb.	2 4/10	93,90 bz
Westsicilian	3	50,00 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,00 bz
Bresl.-Warsch	1½	
Dortm.-Gron.	4¾	129,75 G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	95,10 G.
Marienb Mlawk	5	119,60 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅛	116,70 bz
Saalbahn	4⅔	107,40 bz
Weimar-Gera	4	94,50 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

Bresl-Warschauer Bahn	5	102,25 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,40 G.
Oberschl.	3½	100,25 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr. Südbahn	4½	103,90 bz G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,50 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,50 bz
KronpRudolfb.	4	93,50 G.
do. Salzkammg	4	101,90 B.
LmbCzern. stfr	4	92,20 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,90 bz
do. Staats-I. II.	5	110,60 G.
do. Gold-Prio.	4	102,50 bz
do. Lokalbahn	4	101,60 bz
do. Nordwestb.	5	104,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	103,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,25 bz B.
do. Obligation.	5	105,30 bz
do. Gold-Prior.	4	99,60 bz
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,10 G.
Baltische gar.	5	101,75 G.
Brest-Grajewo	5	101,80 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	97,50 bz G.
do. 1889	4	98,60 G.
Ku. CharAs. (O)	4	97,50 bz
do. (Ob.) 1889	4	98,20 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,25 G.
Losowo-Seb.	5	100,40 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,50 G.
do. Rjäsan g.	4	99,70 G.
do. Smolen g.	5	102,60 B.
Orel-Griasy o.	4	97,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,60 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	102,30 bz G.
Rybinsk-Bol.	5	100,50 G.
Südwestb. gar.	4	100,20 G.
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,70 bz
War.-Wienn.	4	102,00 bz
Wladikaw. O. g	4	100,20 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	92,60 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,10 bz G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	48,80 bz G.

Italien. Mittelm.	4	83,00 bz G.
Macedonier	3	60,00 G.
Oeste de Minas	5	71,25 bz G.
Portugies. Obl.	4½	59,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	64,00 bz
Süd-Ital. Bahn	3	53,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,20 bz G.
do. Lit. B.	5	70,00 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,50 G.
Manitoba	4½	97,20 G.
Northern Pac. I.	6	105,60 G.
do. do. II.	6	72,40 G.
do. do. III.	6	49,00 G.
do. do.	5	23,75 bz G.
San Louis-Franc.	6	89,00 bz G.
San Louis Franc.	5	77,00 bz G.
do. do. West.	4	52,25 G.
Southern Pacific	6	103,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,25 G.
do. d. II.	3½	109,00 B.
do. III. IV. abg.	3½	100,00 G.
do. do. V. abg.	3½	97,00 bz G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,00 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3½	97,90 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,00 bz B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,80 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 G.
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,30 bz G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,40 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,10 G.
do. do. (rz. 115)	4½	116,10 G.
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900		104,70 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do.	3½	97,75 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,20 B.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	97,75 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	101,80 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,50 bz B.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,30 G.
Berl. Cassenver.	5½	128,50 G.
do. Handelsges.	5	140,90 bz G.
do. Maklerver.	7½	113,00 B.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	
Bresl. Disc.-Bk.	5	102,30 G.
do. Wechslerbk.	5	100,00 G.
Danz. Privatbank	9	140,20 bz
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	161,90 bz
do. Genossensch	5	112,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	
Disc.-Command.	6	191,10 bz
Dresdener Bank	5½	145,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	101,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,00 bz G.
Leipziger Credit	8	180,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,00 G.
Maklerbank	6½	106,00 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	119,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	98,90 bz
Nationalbk. f. D.	4½	114,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,50 G.
Oester. Credit-A.	11⅞	219,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	117 00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,00 B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,80 B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	165,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	108,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	55,50 bz G.
Reichsbank	7,58	158,50 bz B.
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	129,25 bz
Schles. Bankver.	5	113,70 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	177,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	810,00 bz G.
do. Neust.	—	80,80 G.
Hann.-St. P.	3½	74,00 B.
Humbldth.	6	134,00 G.
Kurfürst	—	1395,00 G.
Moabit	7	139,75 bz G.
Passage	4	70,25 G.
Weissens.	—	737,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	189,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,75 G.
Berl. Lagerhof	0	83,00 B.
do. do. St.-Pr.	5	114,50 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	40,60 G.
Berl. Bock-Br.	0	57,50 bz G.
Königstd. Br.	5	107,00 bz G.
Landré Br.	8½	164,50 bz G.
Münch. V.-Br.	3	105,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	270,00 B.
Schultheiss-Br.	15	
Bresl. Oelw.	4	90,50 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	115,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,25 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	137,00 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	0	87,10 bz G.
do. St. Pr.	0	121,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	64,50 G.
Ch. F. Union	10	132,90 G.
Danziger Oel	0	92,00 G.
do. St. Pr.	10	107,30 G.
Dtsch. Thonröhr.	6	136,50 bz B.
Dynamit Trust.	10	139,25 bz
Egestrff. Salz.	8½	137,50 bz B.
Gummi HarWien	—	307,25 bz G.
do. Schwanitz	12½	181,00 G.
do. Voigt Winde	8	135,60 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,80 G.
Berl. Anh.	—	125,60 G.
Bresl. Lnk.	7¼	152,00 bz
do. Hofm.	5	126,00 G.
Chemnitz	—	111,50 bz
Floether	7	115,00 bz B.
Germ. V.-Akt.	4½	65,00 G.
GörlitzKörn.	—	137,50 G.
Görl. Lüdr.	—	143,80 G.
H. Pauksch.	—	74,50 G.
Lud. Löwe	18	283,00 bz G.
Pomm. cv.	4	73,00 bz G.
Schwarzk.	—	244,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	103,50 B.
Stett. St. Pr.	7½	127,00 bz G.
Sudenburg	10	195,75 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	102,70 bz
Oppeln. Cem.-F.	4½	113,75 G.
do. (Giesel)	2	99,25 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	144,50 bz B.
do. Elektr. Bhn.	4,7	165,00 bz G.
Charlottenburg.	—	104,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	262,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	—	
Sächs. Kamg.	3⅖	79,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	90,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	93,50 bz
Fraust. Zucker	7	127,90 bz
Glauz. Zucker	3⅖	110,00 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,30 G.
Boch. Gussstahl	—	138,10 bz
Bonifacius	—	82,80 bz G.
Concordia	4	91,00 bz G.
Consolidation	8	165,90 bz
Courl. Bgw.	—	77,10 G.
Dannenbaum	—	98,00 bz G.
Donnersmarck.		
do. cv.	6	111,10 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	61 80 bz G.
Eschweiler	—	89,80 bz
Gelsenkirchen	6	160,30 bz
Hörder Bergw.	0	5,25 G.
Hugo Bgw.	7	141,25 G.
Inowracl. Salz	1	41,25 G.
Kölner Bgw.	5	148,00 bz G.
König u. Laura	—	129,10 bz B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	82,50 bz G.
do. conv.	—	108,00 bz B.
Louis. Tief. St.-P.	—	59,75 bz G.
do. P. A.	0	98,50 bz G.
Marienh. Ktz.	1	55,60 G.
Oberschl. Bed.	2½	80,60 bz
do. Eisen-Ind.	3½	98,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	124,00 bz
Pluto	5	129,25 bz G.
do. St. P.-A.	5	139,25 bz
Redenh. St.-Pr.	—	13,00 B.
Lit. A.	—	33,00 bz B.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,50 bz G.
Riebeck. Wk.	10	159,50 B.
Schl. Zinkhütte	14	190,50 G.
do. do. St.-Pr.	14	190,60 B.
Stolb. Zink-H.	0	34,60 bz
do. St.-Pr.	5	105,00 bz G.
Tarnowitz L. A.	—	49,00 bz G.
Westf. Un. cv.	—	105,00 bz G.
do. Pr.	—	160,75 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.